Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 185. Morgenblatt. Freitag, den 19. April. 1867.

Deutschland.

Berlin, 18. April. Der Königl. Hof versammelte sich heute Vormittag 10½ Uhr zur Feier des heiligen Abendmahls in der Kapelle im Kronprinzlichen Palais.

Berlin, 18. April. Unter den verschiedenen Militär-Jubelfesten des laufenden Jahres befindet sich auch das des 150jährigen Bestehens des Kadetten-Korps in Berlin, welches König Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1717 durch Vereinigung der bis dahin vorhandenen Kadetten-Akademieen in Berlin, Magdeburg und Colberg als corps de cadets gründete. Letzteres ward mit 110 Kadetten eröffnet, zählte 1721 aber schon 236 in vier Kompagnieen. Die Organisation hat sich nicht viel geändert, nur giebt das Institut jetzt jährlich 200 Offizier-Aspiranten ab. Eine Vermehrung der Kadettenhäuser ist für die neuen Provinzen angeordnet. — Die Vorberathungen über die Umgestaltung des Militär-Lazarethwesens im Felde sind jetzt, wie man vernimmt, zu einem gewissen Abschlusse gelangt. An die Stelle der leichten Feldlazarethe sollen, nach dem Vorschlage, eigene, sich dem vorrückenden Heere gleich anschließende Lazareth-Detachements treten, deren jedes Armeekorps 12 mit je 100 Betten, das Armeekorps also 1200 Betten erhalten soll. Bei einer Schlacht werden, im Rücken der Armee, diese Lazarethe alsbald aufgeschlagen, gleichviel an welchem Orte, nur muß daselbst die Einrichtung für Küche und Bad möglich gemacht werden können. Die Kranken sollen in Baracken liegen, die von drei Seiten geschlossen, von der vierten durch einen Vorhang geschützt sind. Eben so sind Zelte für die Aufnahme von Verwundeten bereit. Sobald die Armee weiter vorrückt, rücken auch jene Detachements mit, doch übergeben sie die aufgeschlagenen Lazarethe den Reseve-Depots, die ihren Ersatz bilden. Die Verwundeten bleiben übrigens so lange in den Lazarethen, die sie aufgenommen haben, bis ihre Ueberführung in die anderen Lazarethe ohne Gefahr erfolgen kann. Die Lazareth-Detachements sollen übrigens stets im Besitze alles Erforderlichen bleiben und für die Vervollständigung des Fehlenden schleunigst gesorgt werden.

— Es darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß die verschiedenen Projekte, welche zur Lösung der luxemburger Frage auftauchen, zur Zeit nur Privat-Ansichten sind, welche keinen Gegenstand der Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich bilden können, da beide Mächte ihre Anschauungen über die luxemburger Frage zur Kenntniß der Unterzeichner der Verträge von 1839 gebracht, aber nicht aufgegeben oder verändert haben. Es ist keine Erklärung Frankreichs bekannt, daß es auf den Ankauf oder eine andere Art der Erwerbung Luxemburgs verzichte, eben so wenig ist Seitens Preußens die Räumung der Festung zugesagt. Ob die europäischen Mächte oder einzelne derselben eine Vermittelung unternehmen wollen, ist abzuwarten. Beachtenswerth erscheint der Umstand, daß in Frankreich der chauvinistische Kriegslärm sich verringert und die Frage überwiegend mit Mäßigung behandelt wird. Sehr viel wird in der Sache von der Haltung der süddeutschen Regierungen abhangen, welche zur Zeit eben so wenig, wie in Preußen, Rüstungen anstellen. Sie scheinen nicht einmal überall die Kammern einberufen zu wollen. Daß die luxemburger Angelegenheit übrigens sehr viel zur Herbeiführung einer Verständigung des Reichstages mit der Regierung beigetragen hat, darf wohl mit Recht angenommen werden.

Der „W. Z." wird aus Berlin geschrieben: „Man will in Kreisen, in welchen man sich sonst nicht mit den Cancans der politischen Welt befaßt, wissen, daß die Initiative des Königs von Holland durch eine Summe von 1 Million Franken provozirt worden ist, welche ein Adjutant des Kaisers einer gewissen Dame, deren Beziehungen zu dem Haag bekannt sind, hat verabfolgen lassen. Die Verhandlungen haben aber bis jetzt durchaus nicht zu irgend einem Staatsvertrage geführt, sondern bestehen einzig und allein in Korrespondenzen zwischen dem Kaiser und dem Könige von Holland, so daß der Letztere, von einer Großmacht darauf aufmerksam gemacht, daß Holland das erste Opfer einer ernsten Verwickelung zwischen Frankreich und Preußen sein müsse, um so eher in der Lage war, den Rückzug anzutreten."

Alles, was die „Debats" vom 14. April über die Absichten Preußens melden, Hollands Selbstständigkeit zu beeinträchtigen, sei es durch Annexion, Inkorporation, sei es durch Herstellung einer Suprematie Preußens, sind freche Betrügereien der öffentlichen Meinung. Es scheint eine Verschwörerbande mit reichen fremden Mitteln versehen zu sein, um durch Druckschriften in der That diese Ansicht in Holland zu verbreiten, denn in dem langen Artikel der „Debats" berufen sich die Korrespondenten aus holländischen Städten auf diese Schriften. Diese publizistischen Verbrecher werden hoffentlich noch entlarvt werden.

— (B. B.-Z.) Das gesammte geschäftliche Leben stand heute unter dem Einflusse der vom hiesigen Wolff'schen Telegraphen-Bureau verbreiteten, auch in unserer gestrigen Abendzeitung mitgetheilten Pariser Depesche, welche von den umfassenden französischen Rüstungen berichtet. Das W. T. B. hat selbst bereits das Bedürfniß gefühlt, durch eine angehängte Bemerkung die Verbreitung dieser Depesche, welche sich der vielbesprochenen „Hafer-Depesche" der vorigen Woche eng an die Seite stellt, zu entschuldigen. Trotz dieser Entschuldung nehmen wir aber dennoch keinen Anstand, offen gegen die Lauterkeit und Echtheit dieser Depesche aufzutreten. Es kann dies aus ganz nahe liegenden Gründen keine von Paris aus hier eingegangene Mittheilung sein. Nehmen wir einmal an, es sei das, was in der Depesche gesagt wird, wahr, es seien umfassende Pferdeankäufe angeordnet, es sei die Mobilmachung der Artillerie in der „Vorbereitung", es sei Metz in voller Armirung begriffen, es seien 40,000 Mann Reserven einberufen: müßte nicht die Mittheilung derartiger vorbereiteten und zum Theil erst beabsichtigten Maßnahmen von jeder französischen Behörde beinahe als Landesverrath angesehen und behandelt werden? und die französische Telegraphen-Verwaltung sollte sich dazu hergeben, eine solche Depesche von Paris nach Berlin, nach dem feindlichen Lager zu übermitteln, um hier diejenigen Anordnungen, die möglichst geheim zu halten man das größte Interesse hat, offen an alle Welt auf geschäftsmäßigem Wege verbreiten zu lassen? Alle größeren Geschäftshäuser, die mit Paris in telegraphischer Verbindung stehen, wissen, daß, als die Luxemburger Frage eine ernstere Wendung zu nehmen begann, man in Paris fast alle Privat-Depeschen zurückhielt und unbefördert ließ, wie denn z. B. fast alle am 9. d. M. in Paris aufgegebenen Depeschen schließlich hier erst am 13. und zwar einfach per Post, also erst nach vier Tagen, eintrafen. Und dieselbe Telegraphen-Verwaltung sollte eine solche, vom Standpunkte französischer Behörden aus geradezu staatsgefährliche Depesche hierher befördern? Nimmermehr. Deshalb behaupten wir schon aus diesem einzigen inneren Grunde heraus: die heute veröffentlichte Mittheilung des W. T. B. ist keine Pariser telegraphische Depesche.

Hannover, 15. April. Wie man vernimmt, wird die Reorganisation der Verwaltung zum 1. Juli d. J. ins Leben treten. Noch ist die Frage nicht endgültig entschieden, ob man drei oder vier Regierungsbezirke bilden will. Zu Regierungssitzen sind ausersehen Hannover, Osnabrück und Lüneburg. Sitz einer vierten Regierung würde Stade in dem Falle werden, wenn sich in Berlin Geneigtheit vorfinden sollte, die Provinz Holstein von Schleswig zu trennen und diesem vierten hannoverschen Bezirke zuzulegen. Jedenfalls wü de die Provinz Hannover nur in drei Regierungsbezirke zerfallen. Ostfriesland soll der Provinz Westfalen zugelegt werden. Das Hildesheimische, Göttingen, der ganze Harz werden zum Regierungsbezirke Hannover gehören, von welchem indeß Hoya und Diepholz abgetrennt werden sollen. Die Einführung der Landrathsämter ist fest beschlossene Sache. Auf welche Weise man die bisherigen Verwaltungsämter diesem Organismus einzufügen gedenkt, steht zwar noch nicht fest; indeß scheint in diesem Punkt ein Provisorium geschaffen werden zu sollen. Die bisherigen Landdrosteien und die Bergbauptmannschaft fallen natürlich hinweg. An ihre Stelle treten in Hannover Osnabrück und Lüneburg Regierungen mit einem Regierungspräsidenten an der Spitze, als welcher in Hannover der Oberpräsident der Provinz fungiren wird. — Auf der Marienburg soll ein Brief König Georgs an die Königin eingelaufen sein, worin diese die bestimmteste Anweisung erhält, auf der Marienburg zu bleiben.

Celle, 17. April. In dem mehrbesprochenen Aufruhrprozeß sind heut Mittag die Urtheile gefällt worden. Verurtheilt wurden 19 Angeklagte zu 6 bis 2 Jahren Zuchthaus, 25 Angeklagte zu 1½ Jahren bis 3 Monaten Arbeitshaus, 37 Angeklagte zu einzelnen Monaten resp. Wochen Gefängniß. Kostenlos freigesprochen wurden ungefähr dreißig Angeklagte. Für diejenigen, welche während der Untersuchung inhaftirt gewesen sind, werden zwei Monate von der Strafe abgerechnet. Der Ober-Appellations-Rath v. Düring motivirte in einem längeren Vortrage die Urtheile, für welche unter Berücksichtigung aller mildernden Umstände das niedrigste Strafmaß angenommen sei, und schloß mit einer Ermahnung an die Angeklagten, sie möchten sich die Strafen für die Zukunft zur Warnung dienen lassen. — Im Gerichtssaale und vor demselben waren zur Unterstützung einige Schildwachen aufgestellt; die ganze Handlung ist indeß ohne Störung verlaufen.

Ausland.

Wien, 13. April. In Regierungskreisen bezeichnet man die Nachricht eines Hamburger Blattes, Frankreich habe hier ein Offensivbündniß angeboten, als aus der Luft gegriffen. Man darf dieser Versicherung um so eher Glauben schenken, als ja jene Mittheilung der angeborenen Eitelkeit der Regierung schmeicheln mußte und wohl diesem Zwecke auch ihre Entstehung verdankt. — Baron Beust hat dem Drucke der deutschen Presse nicht widerstehen können und hat in Prag in der That mit Professor Herbst und Professor Hasner wegen des Eintritts in das Kabinet unterhandelt; von Giskra, Mende und all den andern Proteges der einzelnen centralistischen Blätter war hierbei nicht die Rede und wird es hoffentlich auch nicht sein. Was nun die genannten Herren, insbesondere den unvermeidlichen Herbst anbelangt, so war dieser doch taktvoll genug, einzusehen, daß es sich mit seinen Antecendien nicht gut vertrage, wenn er so über Nacht aus dem centralistischen Lager auf die dualistische Ministerbank überspringe. Er will also vorerst noch temporisiren, den Reichsrath abwarten, und dann, wenn die Verfassungsrevision im Zuge sein wird, ins Kabinet eintreten. Sie sehen, Hr. Dr. Herbst stellt seinen Mann. Er denkt sich, es sei doch besser, Hrn. v. Beust die ersten Gefechte mit der alten Centralistengarde allein überstehen zu lassen, bevor man ihm zu Hülfe kommt. Das Odium mag dann die jetzige Regierung tragen, den neuen Ministern gehört die Zukunft.

— Der kroatische Landtag, welcher am 4. Januar vertagt wurde, ist für den 1. Mai wieder einberufen. Das Einberufungs-Reskript ist im amtlichen Blatte noch nicht enthalten. Zum Statthalter von Triest soll Frhr. Ed. v. Bach designirt sein, und Fürst L. Metternich die Bestimmung haben, in gleicher Eigenschaft nach Krain zu gehen.

Haag, 16. April. Der König hat eine lange Konferenz mit dem Prinzen Heinrich und dem Baron Tornaco, dem Minister von Luxemburg, gehalten, nach welcher der Letztere nach Paris abgereist ist. Man glaubt, daß diese Reise bezwecke, die Abtretung Luxemburgs rückgängig zu machen und die Verhandlungen darüber als nicht geschehen betrachten zu lassen. Die allgemeine Meinung ist noch immer für den Frieden.

Genf, 15. April. In Savoyen ist das Gerücht von einer Rückerwerbung dieses Landes durch Italien sehr verbreitet und erregt Gefühle, die für Frankreich nicht sehr schmeichelhaft sind. Man erkennt wohl an, daß die französische Regierung in materieller Hinsicht durch Straßenbau und dergl. Manches für das Land gethan habe, dennoch wird die Abhängigkeit von Frankreich noch jetzt als ein Zustand der Fremdherrschaft betrachtet. Die französischen Beamten stehen in keinerlei näherer Beziehung zu den Eingeborenen. Die Franzosen leben in Chambery, Annecy und anderen Städten völlig unter sich und von jeder geselligen Berührung mit den Einwohnern abgeschieden. So hat denn auch bei den Savoyarden, die sich von ihren französischen Herren mißachtet und zurückgesetzt glauben, französisches Nationalgefühl bis heute keine Wurzeln schlagen können.

Paris, 16. April. (K. Z.) General Changarnier, als Intrigant vielleicht noch mehr bekannt denn als Militär, feiert jetzt wieder goldene Tage. Die Kriegspartei bewirbt sich um seinen Rath und sucht ihn für ihre Zwecke zu benutzen, um bei der Nation und Armee den Siegesdurst zu stacheln und die Armee-Reorganisation rascher durchzusetzen, als sonst Aussicht vorhanden wäre. Niel und Changarnier sind in ihren Strebungen und Anschauungen sehr verwandt. Zwischen dem Marschall Changarnier und dem Verfasser des Buches über das französische Heerwesen von 1867, General Trochu, fanden in jüngster Zeit wiederholt Berathungen statt, worauf dieser General in den Tuilerieen war. Jetzt tritt Changarnier plötzlich mit einer Denkschrift über das französische Heerwesen in der „Revue des Deux Mondes" ans Licht. Wie Thiers predigt, daß Frankreich Deutschland gegenüber eine Politik à la Richelieu verfolgen müsse, und die Luxemburger Angelegenheit scheint auch anzudeuten, daß man seine Rathschläge befolgen will, so steht Changarnier auch noch auf seinem veralteten Standpunkte, indem er behauptet, daß nur eine aus alten gedienten Soldaten bestehende Armee wirklich kriegstüchtig sei; die letzten Schlachten in Böhmen sind für ihn durchaus gar kein Beweis vom Gegentheil. Ihm zufolge ist allein die schlechte Führung der österreichischen Armee daran schuld, daß die Preußen den Sieg davon getragen haben; hätten die jungen Preußen einen Erzherzog Karl gegen sich gehabt, so würde dieser sie weder in Böhmen haben eindringen, noch sich von den preußischen „Bürgersoldaten" haben schlagen lassen. Bei einer Fortsetzung des Kampfes, bei einer Vertheidigung des österreichischen Bodens Schritt für Schritt würde die, weil aus Bürgern bestehende und folglich an die Strapazen des Feldes nicht gewohnte preußische Armee nicht lange haben Stand halten können, wie auch deutlich daraus hervorgehe, daß trotz der kurzen Kampagne die Preußen große Verluste an Leuten gehabt (??), die einzig und allein den Strapazen erlegen seien (??). Changarnier nennt sich einen „einfachen Bürgerlichen und Parvenu", wie Napoleon III. will aus diesen Gründen die jetzige französische Armee-Reorganisation — er hält jedoch 5 Jahre Dienstzeit als für einen brauchbaren Soldaten genügend — aufrecht erhalten haben und beantragt nur noch die Bildung einer neuen mobilen Nationalgarde. Weder vom preußischen, noch vom schweizer und noch weniger von dem amerkanischen Systeme will er etwas wissen und ist überzeugt, daß die französische Armee in ihrer Organisation, wie sie heute besteht, über alle anderen Armeen den Sieg davon tragen muß. Wenn der Kaiser nebst dem Marschalle sich von Changarnier, dem einfachen Bürgerlichen und Parvenu, überzeugen läßt, daß die französische Armee unverbesserlich und unübertrefflich ist, so haben die Orleanisten, Legitimisten u. s. w. in der That Aussicht, daß das Empire ihnen und den Orleans den Gefallen thut, sich in einen europäischen Krieg zu stürzen.

Paris, 16. April. (K. Z.) In Betreff der Erhöhung des Preises für einen militärischen Stellvertreter um achthundert Franken, erklärt die „Patrie", die Regierung habe ihre Pflicht erfüllt, indem sie gleich bei der ersten Gefahr die Armee in den Stand gesetzt und alle nöthigen Kriegsmaßregeln getroffen habe. Und so spricht das halbamtliche Blatt am Tage, nachdem der „Abend-Moniteur" anzeigt, das „Avenir National" sei vor das Zuchtpolizeigericht geladen, weil es fälschlich von Kriegsvorbereitungen gesprochen habe. — Heute habe ich zwei Briefe gesehen, den einen aus Nancy, worin gemeldet wird, eine große Anzahl von Neugierigen ströme nach Frouard, um die daselbst vorüberziehenden endlosen Reihen von Waggons mit Geschützen und Geschossen zu bewundern. Ein Schreiben aus Besançon besagt, im dortigen Arsenale würden Cartouchen angefertigt in einem gleichen Umfange — wie zur Zeit des italienischen Krieges. Die Direktion des Comtoir d'Escomte ist von einer Anzahl ihrer Angestellten, die zur Reserve von 1865 gehören, in Kenntniß gesetzt worden, daß sie in einigen Tagen sich zu stellen haben. Also die Rüstungeu können nicht mehr geläugnet werden und die „Patrie" gebraucht die gute Wendung, zu behaupten, diese Rüstungen hätten nicht wenig zu den friedlichen Aussichten beigetragen, welche das halbamtliche Blatt uns anzuzeigen so glücklich ist. — Die Annektirung Luxemburgs von Belgien soll von Preußen zurückgewiesen worden sein.

— Girardin macht Propaganda für das, was er sein „Ultimatum" an Preußen nennt: „entweder die Preußen aus Luxemburg hinaus oder Frankreich nimmt das preußische Quadrilatère Luxemburg, Saarlouis, Coblenz und Mainz." Der Progrès de Lyon stimmt Girardin mit den Worten bei: „Man ist in Frankreich des Uebermuthes einer Politik müde, die nach Zerreißung die Verträge, welche Preußens Ehrgeiz genirten, jetzt die zu einer anderen Epoche aus Haß und Mißtrauen gegen die französische Nation diktirten Klauseln, wie es ihm eben gefällt, wieder auferwecken will." Diese Sprache eines Provinzialblattes ist so bemerkenswerth, wie die Erklärung Girardin's, es sei mit dem „Enterdard" einverstanden, wenn derselbe folgende Lösung beanspruche: „Räumung der Festung Luxemburg und bedingungslose Uebergabe dieses Platzes an den Souverän, der von seinen souveränen Rechten freien Gebrauch

machen soll, im Einverständnisse mit den Verträgen von 1839 und mit dem Wunsche der außerhalb der Pression fremder Truppen frei befragten Bevölkerung." Als Symptom, daß Frankreich sich fertig macht, wird vom „Moniteur de l'Armee" bestätigt, daß der Kaiser die Abschaffung aller Musikkorps bei den Kavallerie- und Artillerie-Regimentern der Garde und Linie, mit Ausnahme der Pontonniers, bestätigt hat; der Antrag des Kriegsministers datirt vom 4. April.

— (W. Z.) Von allen Seiten wird versichert, bis morgen Abend müsse die Frage, ob Krieg oder Frieden, sich entscheiden. Weshalb gerade dieser Termin gelten soll, ist nicht abzusehen, einstweilen muß daran festgehalten werden: Frankreich rüstet. Man lasse sich nicht täuschen, wenn die Rente an der hiesigen Börse ein paar Centimes in die Höhe geht. Personen, die nicht im entferntesten an Spekuliren denken, verkaufen den größten Theil ihrer Papiere, und kauft auch das Haus Rothschild, so geschieht es mit zu großer Ostentation, um daraus Folgerungen für den Frieden ziehen zu können. Im Gegentheil, es heißt, das Bankhaus der Rue Laffitte erfülle nur einen Auftrag der Regierung, welche eine Anleihe zu machen gedenke oder wenigstens das Terrain vorbereite um sofort zur Ausführung zu schreiten, sobald sie Geld braucht.

Paris, 15. April. Die Kammerdebatte über das Gemeindegesetz wird von der Opposition benutzt, um den Parisern begreiflich zu machen, was es jedem Einzelnen kostet, wenn eine Stadt, statt durch gewählte Vertrauensmänner verwaltet, durch einen Selbstherrscher, wie Haußmann, bewirthschaftet wird. In dieser Hinsicht war Picard's jüngste Rede beziehungsreich. Er suchte zu zeigen, daß in den großen Städten Frankreichs, in Paris, Lyon, Toulouse, Avignon, Vienne, Rochefort und überall dasselbe System von der Regirung befolgt werde: „eine Politik des Mißtrauens, die früher oder später zu einer Politik der Schwäche ausarten müsse, denn zu einer starken Politik gehöre inniges Vertrauen zwischen Land und Regierung; wenn aber alle militärischen Hülfequellen gewissermaßen gegen das Innere verwendet würden, so dürfe man sich nicht wundern, wenn man in der auswärtigen Politik Niederlagen erleide". Dann fuhr er nach einer heftigen Unterbrechung fort: „Wir haben noch nicht von Devinck's so überaus lehrreichem Bericht gesprochen, woraus erhellt, daß die Stadt Paris zur Umgestaltung der Hauptstadt nahe an $1\frac{1}{2}$ Milliarden verausgabt und durch diese große Bewegung zugleich Privatarbeiten von gleicher Höhe geschaffen hat. Also drei Milliarden wurden durch die völlig unfruchtbaren Bauten der Stadt Paris verschlungen! Also drei Milliarden und vielleicht das Doppelte verschlingen die Pariser Bauten! Hätten wir diese drei Milliarden und dazu das, was wir in Abenteuer-Expeditionen verausgabt haben, glauben Sie nicht auch, daß wir bei Kasse wären? Und ist Reichthum bei einer Regierung nicht etwa auch Bedindung der Macht? Noch mehr! Der Ackerbau braucht Hände, doch sie fehlen .... Und als wir, trotz Ihres Murrens, auf die Armee-Dotationskasse hinwiesen und über Exoneration klagten, die unsere Armee zu einem Prätorianerheere macht .... (Lärm), was haben Sie geantwortet? Die Ereignisse sprächen für Sie. Jetzt lehren Ihre Gesetzentwürfe selbst, daß wir Recht mit unseren Klagen hatten. Wir erwarten von Ihnen keine Bürgerkrone, doch geben Sie der Wahrheit mindestens die Ehre! Nun gut, ich wiederhole es: die Fortdauer des Ausnahmezustandes in Paris ist ein Akt des Mißtrauens, und diese Stadt Paris, welche für Frankreich eine Kraft sein sollte, wird wie eine Gefangene bewacht und wird Frankreichs Schwäche. . . ." Noch stärker war das, was J. Favre sagte, um zu zeigen, wie der Ausnahmezustand in Lyon wirke, wo der Wohlstand der Bevölkerung im jähen Schwinden begriffen, die Noth der Arbeiter allgemein sei und trotz Octroi u. s. w. die Stadtschuld sich verzehnfacht habe.

London, 16. April. An der Spitze der „Liberté" erscheint zwar als stehender Artikel unter der Ueberschrift Guerre à la Guerre irgend ein Frieden athmendes Citat, und Girardin eifert unablässig gegen diejenigen, die ihn für das Kriegsgeschrei in Paris mitverantwortlich machen; doch benimmt der Eindruck, den die Gesammthaltung des Blattes hervorbringt, diesen Unschuldsbetheuerungen alle Kraft. Der Pariser Korrespondent der „Daily News" schöpft dennoch einen Trost aus den kriegerischen Anwandlungen der „Liberté". Nach der Verurtheilung am 6. März — so lautet seine Theorie — erklärte Girardin dem Kaiser offenen Krieg. Jetzt hat er alle Ursache, zu glauben, daß die Luxemburgische Frage in erster Zeit nicht zu einer Entscheidung durch die Waffen führen werde, und arbeitet deshalb darauf hin, dem Volke die Meinung beizubringen, daß der Kaiser einen Schimpf und eine Demüthigung erleiden werde, wenn er nicht in den Krieg ziehe — nur um die Grundlage zu legen, auf der er einige Tage später die Behauptung zu konstruiren vermag, daß der Kaiser sich wirklich habe beschimpfen und demüthigen lassen. In einem Leitartikel stellt „Daily News" sich ganz entschieden auf die deutsche Seite. „Wenn die französische Regierung" — sagt sie — „in den Vorgängen jenseit des Rheines nichts erblicken will, als eine Vergrößerung Preußens, so verleugnet sie Grundsätze, die der Kaiser oft laut verkündigt hat, und was mehr ist, sie läugnet Thatsachen, welche offen vor den Augen der Welt liegen. Süddeutschland beweist dies. Länder, die ein Feind ohne Recht und aus bloßer Ehrsucht angegriffen hätte, würden doch am allerwenigsten geneigt sein, am Tage nach ihrer Besiegung ein Bündniß mit dem Sieger einzugehen und sich enger und enger an ihn anzuschließen. Wird in Baiern doch die Erwähnung des Augustvertrages mit lautem Beifall begrüßt und spricht die baierische Kammer ihre Bereitwilligkeit aus, im Kriegsfalle treu an Preußens Seite zu stehen. Alles das wäre sehr zu bedauern, wenn es der Ausfluß einer feindseligen Stimmung gegen Frankreich wäre. Davon aber kann keine Rede sein; es ist nichts Anderes als die Kundgebung des Wunsches und Entschlusses, daß die inneren Angelegenheiten Deutschlands unabhängig von ausländischer Kontrole geordnet werden sollen." Aehnlich spricht der Daily Telegraph.

Florenz. Herr Rattazzi ist von der Kammer, als er ihr die Bildung des neuen Kabinets anzeigte, mit eisiger Kälte aufgenommen worden. Die Freunde Ricasolis sind ihm natürlich nicht zugethan, und die Linke, die er bekanntlich mit ein paar untergeordneten Portefeuilles abspeisen wollte, wird ihn auch schwerlich über dem Wasser halten wollen. Unter den Mitgliedern seines Kabinets befindet sich nur eine Kapazität, der neue Finanzminister Ferrara, ein Sicilianer, der eine Zeitlang den Lehrstuhl inne hatte, später in der Presse scharf gegen Cavour polemisirte und zuletzt als Mitglied des Rechnungshofes in Florenz fungirte; er soll auch ein guter Redner sein, hat sich indeß erst als solcher zu bewähren, da er weder Senator noch Deputirter war. Sonst hat nur noch der Justizminister Tecchio, schon früher einmal ein Kollege Rattazzis, später mehrere Mal Präsident der Kammer, einen Namen. Der neue Minister des Auswärtigen, Graf Campello, soll ein Vetter Rattazzis und auch ein Verwandter der Bonapartes sein; sonst weiß man nichts von ihm, als daß er einmal 1848 in Rom einen Ministerposten bekleidet hat. Die französische Intrigue scheint jedenfalls bei der Bildung des Kabinets ihre Pflicht gethan zu haben; die große Frage aber ist, wie lange sich dasselbe hält.

Kopenhagen, 14. April. In den letzten Tagen ist mit der Ausrüstung der Panzerschiffe angefangen worden, die dem Vernehmen nach bestimmt sind, eine Uebungstour zu machen. Im Uebrigen wird hier nichts von Rüstungen bemerkt, und auch die Presse beobachtet, mit alleiniger Ausnahme des „Dagstelegraphen", welcher der Kriegsbereitschaft das Wort redet, eine große Zurückhaltung den gegenwärtigen Konstellationen gegenüber.

Kopenhagen, 15. April. Der König von Dänemark ist, von London zurückkehrend, wieder hier eingetroffen.

— Die Panzer-Batterie „Rolf Krake" und der Panzerschooner „Esbern Snare" sind in der Ausrüstung begriffen. Das erstere Schiff wird vom Orlogs-Kapitain Weisberg, das letztere vom Kapitain-Lieutenant Albeck befehligt werden..

⊙ **Aus Polen,** 16. April. Am 3. d. Mts. wurde ein Mann, der mit Kurzwaaren, Heiligenbildern und dergleichen hausirte, in Dombia verhaftet und sein Waarenkram an die Bezirksbehörde abgeliefert, weil man Verdacht geschöpft, daß der Betreffende neben dem Hausirhandel auch Handel mit eingeschmuggelten Flugblättern treibe. Unter den Waaren fand sich nichts Verdächtiges, wohl aber wurden bei Revision seiner Kleider in verborgenen Taschen des Paletots und in den Stiefelschäften nicht nur verschiedene, meist in Paris und Brüssel gedruckte Blätter aufreizenden Inhalts, sondern auch zwei Proklamationen gefunden, in denen die polnische Bevölkerung aufgefordert wird, voll Hoffnung zu sein und auszuharren, da ein Krieg Frankreichs mit Preußen bevorstehe, in dem Polen jedenfalls auch eine Rolle zugedacht sein wird, wie die in Paris erhaltenen Verheißungen in sichere Aussicht stellten. — Der Verhaftete ist nach Warschau abgeschickt. Wie er gleich nach erfolgter Auffindung dieser Papiere aussagte, will er dieselben nebst fünfhundert Francs, die man außer anderem Gelde in Banknoten bei ihm fand, auf dem Grenzamte zu Grodzisk von einem Unbekannten mit der Weisung erhalten haben, sie gut zu verwahren bis man sie ihm abfordern und ihn dann noch besonders dafür honoriren werde.

Schweden. In der Zweiten Kammer des Reichstages sind drei Anträge gestellt worden, welche das vorberathende Comité zwar abzulehnen empfohlen hat, doch hofft man im Plenum einen günstigen Beschluß zu erzielen. Es handelt sich um Abschaffung der Todesstrafe, um allgemeine Einführung der Civilehe und um Aufhebung des Gesetzes, welches auf die Versäumniß von Tauf- und Abendmahl weltliche Strafen setzt.

Pommern.

Stettin, 19. April. Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf v. Bismarck traf mit dem gestrigen Nachmittagszuge von Berlin hier ein, verweilte die kurze Zwischenzeit bis zum Abgange des hinterpommerschen Zuges im Empfangsgebäude und setzte mit jenem Zuge die Reise fort. Wir wir hören, begiebt sich der Herr Graf zu einem kurzen Besuche in die Nähe von Schivelbein.

— Sr. Maj. Schiff „Niobe" ist am 16. April in Plymouth angekommen. An Bord Alles wohl.

— Die neue Organisation der Armenverwaltung wird in der nächsten Zeit ins Leben treten, zunächst auf der Lastadie, Oberwiek und den Außenbezirken. Der Herr Bürgermeister Sternberg hat, wie gemeldet, das Decernat für das Armenwesen und die milden Stiftungen übernommen, mit Ausnahme des Johannis-Klosters, welches zur Zeit noch von dem Herrn Stadtrath Hempel verwaltet wird.

— In dem Pflaster am Bohlwerk befinden sich schon wieder mehrere schadhafte, fur die Sicherheit der Passage namentlich zur Abendzeit gefährliche Stellen, in Betreff deren eine schleunige Reparatur dringend nothwendig ist. Es würde sich überhaupt empfehlen, wenn bezüglich der Ausführung derartiger Reparaturen ein beschleunigterer Geschäftsgang Platz griffe; die Polizeibehörde urgirt die Instandsetzung, soviel uns bekannt, stets sofort, aber ehe die Sache bei der städtischen Baubehörde ihre Erledigung findet — wenngleich wir nicht behaupten wollen, daß sie dort irgendwie unnöthig verzögert wird — vergeht jetzt längere Zeit, als es im öffentlichen Interesse wünschenswerth ist.

— Nach Bekanntmachung der Vorsteher der Kaufmannschaft sind gestern von denselben die neuen Lieferungs-Schlußscheine für Getreide und Rüböl zum Gebrauch von morgen ab genehmigt.

— Die „Pommersche Hypotheken-Aktienbank" in Cöslin hat am 1. d. M. ihr Geschäft eröffnet; sie giebt den Hausbesitzern, wie die „Ostſ.-Z." berichtet, vorläufig unkündbare Darlehen gegen $4\frac{1}{2}$ pCt. Verzinsung, $\frac{1}{2}$ pCt. Amortisation (so daß das Kapital in 50 Jahren amortisirt ist) und eine jährliche Verwaltungsgebühr von $1\frac{1}{2}$ pCt. Das Darlehn wird in Hypothekenbriefen zum Nennwerth gezahlt, und ist der Banquier Bernhard Berndt in Cöslin verpflichtet, diese Hypothekenbriefe jeder Zeit zum Courswerthe anzukaufen. Bei der Höhe der Beleihung ist auch der Nutzungswerth des Hauses, der sich bei Auflage der Gebäudesteuer herausgestellt hat, maßgebend. Nach den Normativ-Bedingungen dürfen Häuser nur mit einem Kapitale beliehen werden, dessen Zinsen ein Drittel des Nutzungswerthes betragen. Bei einem Hause, das 12 Thlr. Gebäudesteuer zahlt, beträgt der Nutzungswerth 300 Thlr.; davon $\frac{1}{3}$ = 100 Thlr., das sind die Zinsen von 2220 Thlr. à $4\frac{1}{2}$ pCt. Das Direktorium ist aber der Hoffnung, daß die Staatsregierung der Bank binnen kurzer Zeit eine bedeutend höhere Beleihungsgrenze gestatten wird, und verweist die Antragsteller auf wiederholte Anträge nach 3 Monat, im Falle ihnen das dargebotene Darlehn nicht genügt.

Stepenitz, 17. April. In vergangener Nacht wurde bei dem Prediger Cunow und dem Schiffskapitän W. Parow mittelst Einbruchs dem erstern die Speisekammer ausgeräumt, dem letztern aus einem Küben im Wasser befindliche Wäsche gestohlen. Letztere hatten die Diebe zum größten Theile auf der Straße verloren, so daß der Besitzer theilweis wieder zu seinem Eigenthum gelangt ist. Bis jetzt ist man den Thätern noch nicht auf der Spur.

Stralsund, 17. April. (Ostſ.-Z.) Heute ist der Rad-Dampfer „Rügen", welcher bisher zu regelmäßigen Passagier-Fahrten zwischen Stralsund und Stettin für die Sommer-Monate benutzt wurde, für 15,000 Thlr. nach Riga an ein dortiges Haus verkauft worden. Der vor zwei Jahren von dem Korrespondenz-Rheder Herrn Konsul Israel geforderte feste Preis war 30,000 Thlr. Das Schiff machte, seitdem die vorpommersche Bahn eröffnet war, nur schlechte Geschäfte und mußte schon im Sommer vorigen Jahres wegen Mangel an Passagieren und Fracht die Fahrten frühzeitig einstellen.

— Es hat sich hier ein Comité zur Errichtung eines Bazars zum Besten der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung gebildet. Gaben für denselben werden bis zum 15. Mai c. entgegengenommen.

Colberg, 17. April. Die holländische Kuff Vollenhoven, Koning, von Newcastle mit Kohlen nach hier bestimmt, strandete dicht am Hafen mit Lootsenbesatzung am Bord. Anscheinend Totalverlust.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 18. April, Morgens. Das Oberpräsidium veröffentlicht eine Ministerial-Verfügung, in Folge welcher alle nordschleswigschen Wehrpflichtigen, die sich in die dänischen Stammrollen haben aufnehmen lassen, aber nach dem Herzogthum Schleswig zurückgekehrt sind, um ihren bleibenden Aufenthalt daselbst zu nehmen, ohne Ausnahme ausgewiesen werden sollen, selbst diejenigen, welche ihr Unterthanenverhältniß zu Dänemark wieder lösen und sich der Einstellung in die preußische Armee als unsichere Heerespflichtige nachträglich unterwerfen wollen.

München, 17. April. Das Entlassungsgesuch des Kriegsministers von Pranckh ist ablehnend beschieden worden.

Pesth, 17. April. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Allerhöchste Entschließung, mittelst welcher für alle bis zum 17. März begangenen, amtlich und nicht durch Privatkläger verfolgten Preßvergehen eine Amnestie ertheilt wird. Nach demselben Blatte kommen der Kaiser und die Kaiserin vierzehn Tage vor dem festzustellenden Krönungstag nach Ofen. Einige Tage vor der Krönung empfängt der Kaiser die Landesdeputation, welche das Inauguraldiplom überreicht. Am Krönungstage ist Hofdiner mit 900 Gedecken. —

London, 17. April, Abends. Aus Newyork wird vom 16. d. Mts. gemeldet: Beide Heere, das imperialistische sowie das republikanische unter Escobedo, haben in der Schlacht bei Queretaro schwere Verluste erlitten. Escobedo hat sich zurückgezogen und erwartet Verstärkungen.

Newyork, 17. April. (K. Z.) Bei Queretaro (Mexiko) ist zwischen den Kaiserlichen und den Republikanern eine Schlacht mit beiderseitigen schweren Verlusten geschlagen worden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Paris, 18. April. Die Fondsbörse war sehr matt. Gerüchte über Italiens Haltung drückten.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 18. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Amor, Meyer von Jamaica; Pearl, Dakers von Inverkeithing; Stolp (SD), Zienke von Kopenhagen; Heinrich und Emil, Alm von Newcastle; Ellida, Gallas von Grangemouth; letztere 2 löschen in Swinemünde. 4 Schiffe in Sicht. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier $15\frac{1}{2}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. April. Weizen loco ohne Umsatz. Termine ungeachtet billigerer Anerbietungen ohne Frage. Für Roggen-Termine bestand heute eine flaue Stimmung, wozu wohl hauptsächlich die wieder eingetretenen politischen Befürchtungen Veranlassung gaben. Bei überwiegender Verkaufslust gaben Preise neuerdings reichlich 1 Thlr. pr. Wispel nach, wobei der Verkehr eine ziemliche Ausdehnung erhielt. Locowaare wegen verhältnißmäßig zu hohen Forderungen fast ohne Geschäft.

Hafer loco und Termine fest. Auch Rüböl verkehrte heute in matter Haltung und war auf alle Sichten ca. $\frac{1}{8}$ Thlr. billiger käuflich Das Geschäft war dabei wenig belebt. Gek. 600 Ctr. Spiritus schloß sich in der Tendenz den übrigen Artikeln an und wurde ferner zu nachgebenden Preisen gehandelt. Gek. 50,000 Qrt.

Weizen loco 76—92 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. April-Mai $82\frac{1}{2}$, 82 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni u. Juni-Juli $81\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August 78 Rt. bez., Septbr.-Oktbr. 73 Rt.

Roggen loco 82-83pfd. $60\frac{1}{}$ Rt. ab Bahn bez., 80—82pfd. 59 Rt. am Bassin ab Kahn bez., schwimmend nahe 80—82pfd. mit 1 Rt. gegen Frühjahr getauscht, pr. Frühjahr $58\frac{1}{2}$, $57\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni 58, 57 Rt. bez., Juni-Juli 58, $56\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juli-August 56, $55\frac{1}{4}$ Rt. bez., August-September 54 Rt. bez., September-Oktober 54, $53\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—32 Rt., schles. $31\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. Frühj. $30\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $30\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 31 Rt. bez., September-Oktober 28 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. April u. April-Mai und Mai-Juni $11\frac{1}{8}$, 11 Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{1}{6}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{2}{3}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{12}$ Rt. bez., pr. April u. April-Mai $16\frac{5}{6}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{7}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{1}{4}$, $17\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Br., Juli-August $17\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., August September $17\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 18. April. Spiritus 8000 Tralles 17. Weizen pr. April 80. Roggen pr. April $58\frac{1}{4}$, do. pr. Frühjahr $57\frac{3}{4}$. Rüböl pr. April $10\frac{7}{12}$. Rapps pr. April 93 Br. Zink geschäftslos.

Amsterdam, 17. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco 2 Fl. höher, auf Termine 3 Fl. niedriger. Rapps pr. Oktober 72. Rüböl pr. Mai $37\frac{5}{8}$, pr. Oktbr.-Dezbr. $39\frac{3}{4}$.

London, 17. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Marktbesuch und Zufuhren gering. Englischer und fremder Weizen zu äußersten Montagspreisen gehalten, beschränktes Geschäft. Alter Hafer theurer. Frühjahrsgetreide unverändert. — Wetter veränderlich.

Wetter vom 18. April 1867.

Im Westen:		
Paris	9,2 R.,	Wind SO
Brüssel	7,8 R.,	„ SO
Trier	2,6 R.,	„ NO
Köln	3,1 R.,	„ NW
Münster ...	0,6 R.,	„ SW
Berlin	2,7 R.,	„ NW
Im Süden:		
Breslau	2,4 R.,	Wind NW
Ratibor	2,5 R.,	„ NW

Im Osten:		
Danzig ...	1,6 R.,	Wind NW
Königsberg	1,0 R.,	„ NW
Memel ...	0,6 R.,	„ NW
Riga	— R.,	„ —
Petersburg	1,8 R.,	„ —
Moskau ...	— R.,	„ —
Im Norden:		
Christians. .	1,4 R.,	Wind OSO
Stockholm —	1,6 R.,	„ N
Haparanda —	4,2 R.,	„ N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 1/4	bz
Altona-Kiel	10	4	122	bz
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	90	bz
Bergisch-Märkische	9	4	130 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13	4	204	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	67 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	—	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	195	bz
Berlin-Stettin	8	4	132	bz
Böhm. Westbahn	—	6	50	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	130	bz
Brieg Neisse	5 5/12	4	95	B
Cöln-Minden	17 2/3	4	130	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/4	4	54	B
do. Stamm-Prior.	—	4½	73	B
do. do.	—	5	—	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	75 1/2	bz
Löbau-Zittau	0	4	39	B
Ludwigshafen-Berb.	10	4	143	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	180	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	240	bz
do. do. B.	—	4	—	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	177	bz
Mecklenburger	3	4	—	bz
Münster-Hamm	—	4	—	G
Niederschl.-Märkische	—	4	89 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	86	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	85	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11 2/3	3½	171	bz
do. Lit. B.	11 2/3	3½	—	G
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	99	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	69 3/4	B
Rheinische	7	4	105	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27	bz
Russische Eisenbahn	—	5	75 1/2	B
Stargard-Posen	4 1/2	4½	89 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	92 1/2	bz
Thüringer	8 1/3	4	130	bz
Warschau-Wien	8 1/3	5	57	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	62	B
do. II. Em.	5	62	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	3½	74	bz
do. Lit. B.	3½	74	bz
do. IV.	4½	—	bz
do. V.	4½	91	bz
do. VI.	4½	90	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	B
do. Dort.-Soest I.	4	—	B
do. do. II.	4½	91 1/2	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	94 1/2	bz
do. Lit. B.	4½	93 3/4	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	bz
do. C.	4	85 1/2	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4	83	B
do. IV. Em.	4½	94	B
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	—	B
do. II. Em.	5	100 1/2	bz
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	80 1/2	bz
do. do.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4	80	bz
do. V. Em.	4	80 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	—	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	74 3/4	bz
Lemberg-Czernow.	5	—	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	95 1/2	B
do.	4½	92 3/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/4	bz
do.	4½	93 1/4	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/2	B
do. II.	4	—	B
do. conv. I. II.	4	87 1/2	B
do. III.	4	87	B
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	87	G
do. D.	4	86	B
do. E.	3½	78	B
do. F.	4½	93 1/2	B
do. G.	4½	93	B
Oesterr.-Französisch	3	230	bz
do. neue	3	—	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	89 3/4	bz
do. 1862	4½	89 3/4	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	—	G
do. II.	4½	—	G
Mosko-Rjäsan	5	82 3/4	bz
Rjäsan-Kozlow	5	75	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	91 1/2	bz
Schleswigsche	4½	85	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	214	B
Thüringer	4	—	bz
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	—	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 3/4	B
Staats-Anleihe 1859	5	101 1/2	bz
Staatsanleihe div.	4½	96 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81 1/4	B
Staats-Präm.-Anl.	3½	117	bz
Kurhessische Loose	—	52 1/2	bz
Kur N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101	B
do.	4½	—	B
do.	3½	—	G
Börsenhaus-Anleihe	5	99	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	76	B
do. neue	4	89	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	82	bz
do.	4½	88	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75 3/4	B
do. neue	4	87 3/4	B
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	86 7/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85 1/2	G
Schlesische Pfandbr.	3½	84	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	74 1/2	bz
do. neue	4	81 3/4	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	91	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88	bz
Pommersche	4	88	bz
Posensche	4	87	bz
Preußische	4	87 1/2	bz
Westphäl.-Rh.	4	93 1/2	B
Sächsische	4	88 3/4	bz
Schlesische	4	88 3/4	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Dollars	1 12 1/4 G	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R.	99 2/3 G	Napoleons	5 12 bz	Gold p. Zollpf.	463 G
Oest. Nt. öst. W.	75 5/8 bz	Louisd'or	111 1/2 G	Friedrichsd'or	113 7/12 bz
Russ. Bankn.	78 1/2 bz	Sovereigns	6 22 7/8 bz	Silber	29 28 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Bairische Präm.-Anl.	4	93	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	93 1/2	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48 1/8	G
Sächsische Anleihe	5	102 1/2	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	43 1/2	G
„ National-Anl.	5	51 1/4	B
„ 1854er Loose	4	56 1/2	B
„ Credit-Loose	—	62	bz
„ 1860er Loose	4	60 1/2	bz
„ 1864er Loose	—	38	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	55	bz
Italienische Anleihe	5	46 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	83 1/4	G
do. 1864 engl.	5	84	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	87 1/4	bz
do. 1866	5	83 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	60	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	G
Amerikaner	6	76 3/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/8	bz
Hamburg kurz	2	151 3/8	bz
do. 2 Mon.	2	150 5/8	bz
London 3 Mon.	3	6 22 1/2	bz
Paris 2 Mon.	3	80 2/3	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	75 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	75 1/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	7	86 1/8	bz
do. 3 Mon.	7	85	bz
Warschau 8 Tage	6	77 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3½	111	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8 1/4	4	154	B
„ Handels-Ges.	8	4	103 1/2	B
„ Immobil.-Ges.	7 1/2	4	80 1/2	B
„ Omnibus	—	5	71	bz
Braunschweig	0	4	89 1/2	bz
Bremen	6 1/2	4	112 1/2	G
Coburg, Credit-	8 1/2	4	74	B
Danzig	7 3/10	4	111 1/3	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	74 3/4	bz
„ Zettel-	7 1/2	4	93	bz
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	B
„ Gas-	11	5	146	bz
„ Landes-	7 1/2	4	90	B
Disconto-Command.	6 1/2	4	98	bz
Eisenbahnbedarfs-	5 1/2	5	111	bz
Genf, Credit-	—	4	24	B
Gera	7 5/8	4	100 1/2	G
Gotha	7 1/2	4	91	G
Hannover	4	4	79 1/2	bz
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	107 1/2	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6 1/2	4	110	G
Leipzig, Credit-	4	4	78 3/4	G
Luxemburg	6	4	82	G
Magdeburg	5 1/2	4	93	B
Meiningen, Credit-	7	4	88 1/2	B
Minerva Bergw.-	1	5	31	bz
Moldau, Credit-	0	4	17	bz
Norddeutsche	9	4	115 1/4	bz
Oesterreich, Credit-	4 1/2	5	64	bz
Phönix	—	5	99	bz
Posen	6 1/2	4	97 5/8	bz
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	140	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 2/3	4	90	G
Rostocker	6	4	110 1/2	B
Sächsische	—	4	99 5/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	111 3/4	B
Thüringen	4	4	63	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	110	B
Weimar	6 1/2	4	85	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Emilie Kusch geb. Ellbusch mit dem Rathsdiener Hrn. Th. Sternberg (Grabow a. O). — Frl. Mrrie Mampe mit den Cand. min. Herrn Rud. Pütter (Stolpe). —

Gestorben: Frau Auguste Parchert geb. Krusemark u. deren neugebornes Kind (Stettin). — Marie Wossidlo [12 J.] (Bützow).

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Tief betrübt zeigen wir den heute Vormittag 11 Uhr an den Folgen der Entbindung eingetretenen Tod unserer innig geliebten Frau, Tochter und Schwester **Anna Funck**, geb. **Triest**, an.

Colberg, den 16. April 1867.

Julius Funck, Baumeister.
Triest, Oberregierungsrath.
Louise Triest.
Richard Triest.

Für die Wittwe des Post-Secretair Koffert in Podejuch sind bei unserer Redaction eingegangen: Früher 1 Rt. Clausshagen Pf. 121 2 Rt. v. N. 2 Rt. — Fernere Gaben werden mit Dank entgegengenommen.

Kunstausstellung

im Landhause, Louisenstraße Nr. 28, täglich geöffnet von 10—6 Uhr.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Im Frühjahr d. J. in der kleinen Reglitz 1 kieferner Balken, 40 Fuß lang, 9 Zoll im Quadrat. Am 31. v. M. daselbst 1 kief. Balken, 14' lang, 8" im Quadrat, 1 desgl. 12' lang, 7" im Quadrat, 1 desgl. 11' lang, 6" im Quadrat. Am 4. d. M. auf dem Heumarkt 3 Schlüssel an 1 Ringe. Am 25. v. M. in einer Droschke 1 Muffe und 1 weißes Taschentuch. Vor längerer Zeit in der Oder bei der Steuer-Expedition in der Oberwiek 1 fichtener Balken, 30' lang und 9" breit. Am 3. d. M. auf dem Wiekenberge 1 Brieftasche, enthaltend 1 Arbeitsschein mit dem Namen Maurergeselle Primel aus Neuendorf. Am 11. d. M. auf dem neuen Kirchhofe 1 Kiste mit französischen Pflaumen.

Die Kranken-Heilanstalten und ihre Pflegemethode.

Die Krankenheilanstalten bedürfen zur Heilung ihrer Patienten zweierlei, Arzeneien und Heilnahrungsmittel, die ersteren für bestimmte kranke Theile, die letzteren für den ganzen Körper ihrer Kranken und Reconvalescenten. Diese letzteren Genußmittel sind meistens die Hoff'schen Malzfabrikate, welche gegen die Affektionen der Ernährungs- wie der Athmungsorgane angewandt werden und überraschend günstige Resultate hervorbringen. Den Hunderten von öffentlichen Heilanstalten, die diese Hoff'schen Malzfabrikate regelmäßig benutzen, treten immer mehr hinzu, wie z. B. das folgende Schreiben ergiebt: „An Herrn Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Jauer, 31. Januar 1867. „Ich bitte um weitere Zusendung von 60 Flaschen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers an das hiesige Kreis-Krankenhaus. **Schönermark.**" — Die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade, deren heilkräftige Wirkung überraschend schnell hervortritt, verdankt ihre außerordentliche Nachfrage auch noch ihrem ausnehmend lieblichen Geschmacke. Geschmack und Sanitätskraft haben ihr den Eingang in viele öffentliche Heilanstalten verschafft. Der Oberarzt des St. Petersburger Hospitals sagte (am 18. November 1866): „Die Wirkung der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade und Malz-Chokoladenpulver ist auffallend schnell und erfreulich; es kann dieser wichtigen Erfindung nicht genug Anerkennung gezollt werden." — Der Königliche Oberarzt Dr. **Weinschenk** im Invalidenhause zu Stolp äußerte: Die Brustmalzbonbons haben sich bei katarrhalischen Brust- und Halskrankheiten vorzüglich bewährt, das Chokoladenpulver habe ich sowohl bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, als auch bei älteren an Gekrösdrüsenschwindsucht leidenden Kindern mit vorzüglichem Erfolge angewendet; die Malz-Gesundheits-Chokolade hat entkräftete Personen in unerwartet kurzer Zeit gestärkt und hergestellt." — Aus Privatkreisen laufen täglich Anerkennungsschreiben wegen der Hoff'schen Malzfabrikate ein, wie die folgenden: „Hammelspring bei Templin, 31. Januar 1867. Ich bitte jetzt um die doppelte Quantität des Malzextrakt-Gesundheitsbiers, welches meiner Frau sehr gute Dienste geleistet. Dieselbe war von der Cholera genesen, aber sehr entkräftet. Von allen angewandten Mitteln haben Ihr Malzextrat-Gesundheitsbier und Ihre Malzgesundheitschokolade ihr am meisten wohlgethan, sie am besten gekräftigt, besonders hat die Chokolade sehr kräftig und heilsam auf den Husten gewirkt, und bitte um gefällige Uebermittelung einer doppelten Portion der Chokolade. Dr. **C. Gillmeister,** Pfarrer." — „Mohrin, den 31. Januar 1867. Da meine Kinder leidend sind, so ist mir gerathen worden, mich Ihren vortrefflichen Heilnahrungsmitteln zuzuwenden, und ersuche ich Sie um Zusendung von Ihrer Malz-Gesundheitschokolade und Ihrem Malzchokoladenpulver ꝛc. **H. Wühle,** Ackerbürger."

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten, **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz ꝛc.,** halten stets Lager

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.
Adolf Creutz, Breitestraße 60.
Anna Horn, geb. **Nobbe,** Lindenstr. 5.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Tabackshändlers **Johann Traugott Albert Panther** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 25. April 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 15. April 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Weinreich,
Kreisrichter.

Ueber den Nachlaß des am 13. Juli 1866 in Stettin gestorbenen Restaurateurs **Johann Christoph David Reichenberg** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht

bis zum 16. Mai 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 27. Mai 1867, Vormittags 12 1/2 Uhr,

in unserem Audienzzimmer Nr. 11 anberaumten öffentlichen Sitzung stattt.

Stettin, den 8. April 1867.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Städtische höhere Töchterschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht Donnerstag, den 25., im Schulhause, und zwar der noch unvorbereiteten Kinder um 9 Uhr, der übrigen um 10 Uhr.

Neue Anmeldungen kann ich nicht mehr annehmen.

Glagau.

BILANCE

der gemeinnützigen Baugesellschaft pro 31. December 1866.

Activa.

1. Kostenpreis der 6 vermietheten Gesellschaftshäuser nach Abschreibung von 1/2 % jährlicher Abnutzung	94,500 Rt.	23 Sgr.	1 Pf.
2. Bestand des Effecten-Conto	2,823 „	22 „	6 „
3. Kassen-Bestand	467 „	10 „	11 „
	97,791 Rt.	26 Sgr.	6 Pf.

Passiva.

1. 843 Actien a 100 Rt.	84,300 Rt. — Sgr. — Pf.			
2. Reservefonds	6,372 „ 19 „ 3 „			
3. Amortisations-Conto	3,900 „ — „ — „			
4. Zu zahlende laufende und rückständige Zinsen	2,187 „ 15 „ — „			
		96,760 Rt.	4 Sgr.	3 Pf.
Ueberschuß pro 1866		1,031 Rt.	22 Sgr.	3 Pf.

Davon nach § 4 der Statuten:

1. Zum Reservefonds	531 Rt. 22 Sgr. 3 Pf.			
2. Zur Amortisation	500 „ — „ — „			
		1,031 Rt.	22 Sgr.	3 Pf.

Demnach stellen sich die **Passiva** folgendermaßen:

1. 843 Aktien a 100 Rt.	84,300 Rt. — Sgr. — Pf.			
2. Reserverfonds	6,904 „ 11 „ 6 „			
3. Amortisations-Conto	4,400 „ — „ — „			
4. Zu zahlende Zinsen	2.187 „ 15 „ — „			
		97,791 Rt.	26 Sgr.	6 Pf.

Reserve-Conto.

Der Reservefonds betrug am 31. December 1865	8,218 Rt.	13 Sgr.	9 Pf.
Davon gingen ab zur Anlage von Wasserleitungen	1,982 „	24 „	6 „
Blieben	6,235 Rt.	19 Sgr.	3 Pf.
Hierzu an Zinsen und der halbe Ueberschuß von 1866	668 „	22 „	3 „
Bestand wie oben	6,904 Rt.	11 Sgr.	6 Pf.

Stettin, den 10. April 1867.

Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.
Giesebrecht. Hoppe. Hempel. Th. Kreich. Wolfram.

Höhere Töchterschule,

Roßmarktstraße Nr. 8.

Die Osterferien dauern bis Freitag, den 26. April. — Anmeldung neuer Schülerinnen nimmt bis dahin entgegen **Dr. Draeger.**

Bekanntmachung.

Am 24. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Schweizerhofe vor dem städtischen Baubureau hierselbst eine Anzahl Kupferröhren, zusammen etwa 500 Fuß lang, Kupferbleche, eine größere Zahl Messighähne in verschiedenen Größen, Gossenkasten ꝛc., aus der früheren Wasserleitung im städtischen Krankenhause herrührend, öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 14. April 1867.

Die Bau-Deputation.



Bekanntmachung.

Die Lieferung von 10 Lokomotiven nebst Tendern mit Ausrüstungs- und Reservestücken und zwar:

6 Lokomotiven für Personen-Züge,
4 desgl. „ Güter-Züge,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserm Central-Bureau hier einzusehen, und von dem Eisenbahn-Sekretair **Meyer** gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Lokomotiven"

bis zu dem am 28. April cr., Vormittags 10 Uhr, in unserm Central-Bureau anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Münster, den 9. April 1867.

Königl. Direktion der Westfälischen Eisenbahn.

Bei der heute angefangenen Ziehung

IV. Klasse 135. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fielen bei Beginn derselben

2000 Thaler auf Nr. 50,740.

Meine resp. Spieler werden ersucht, den Betrag gegen Rückgabe des Gewinnlooses in Empfang zu nehmen. Antheilsloose zu meinen bekannten festen Preisen empfehle bis 6. Mai.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Gewinnreiche Ziehung am 1. Juni 1867,

der 1864er Prämien-Anlehens-Lotterie, Haupttreffer fl. 250,000, niedrigster Gewinn fl. 150. — Loose speciell zu dieser Ziehung à Rt. 2, — halbe à Rt. 1; — dergleichen **für die 5 großen jährlichen Ziehungen** gültig (mit jedesmal 200,000, 220,000, 250,000), Ganze zu Rt. 10, Halbe zu Rt. 5, bei **Chr. Chr. Fuchs** in Frankfurt am Main.

Amtl. Listen u. Gewinngelder

Original-Loose 1. Klasse
Königl. Preuß. Hannov. Lotterie,
Ziehung am 17. Mai c.,

sind in 1/1 a 4 Rt. 10 Sgr., 1/2 a 2 Rt. 5 Sgr., 1/4 a 1 Rt. 2 1/2 Sgr. bei **umgehender Bestellung** zu beziehen durch die

Königl. Preuß. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

sende sofort nach Entscheidung.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Musikalien-Abonnement

für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen bei

E. SIMON.

Breitestrasse 29—30, Hôtel Drei Kronen.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). **Immelborn**, Station der Werrabahn, 1 Stunde entfernt.
Königl. Preuß. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkenkur u. Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai—15. October. Das Bad ist durch Erbohrung einer neuen gehaltreichen kohlensauren Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden. **Stahlbader, Soolbäder und Eisensoolbader und Fichtennadelbader.** Die **Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Bade-Aerzte: Dr. Doebner, Medicinalrath;
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt;
Dr. Röhrig.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne

an d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedogogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grösserer Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten, und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist auch eine

Militair-Bildungs-Anstalt

für Solche eröffnet, welche auf dem Lande, im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit

zum Fähnrichs-Examen

ausgebildet werden sollen. Zwei Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer betheiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militairkreisen, und den angesehensten Familien werden Eleven dieser Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. Prospecte gratis.

Maschinen-Ausstellung

des Mecklenburgischen patriotischen Vereins in Malchin

vom 12. bis 14. Juni 1867.

Es werden angenommen alle Sorten Maschinen, die zu einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen. Die Anmeldung geschieht unfrankirt bei dem Vorstand der Section, dem Herrn **Martens** in Demzin bei Malchin, oder bei dem Herrn **Marschhausen** in Malchin bis zum 26. Mai. Die Einlieferung findet vom 5. bis 8 Juni statt. — Eine Transportvergütigung für Ausstellungssachen wird die Section nach Kräften eintreten lassen, und finden hierbei die zuerst anmeldenden Fabrikanten besonders Berücksichtigung.

Die Befreiung vom Mecklenburgischen Grenzzoll, so wie von der Erlegung des Eingangszolles für die aus dem Zollverein gesandten Maschinen beim Zurücknehmen derselben, ist von den hohen Regierungen erbeten.

Eine Prüfung resp. Prämiirung der eingelieferten Gegenstände findet nicht statt, jedoch wird die Section sich den Absatz der eingelieferten Gegenstände möglichst angelegen sein lassen. Näheres durch den Vorstand der Section

---

Loose zur Königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie,

Ganze Loose: 4 Thlr. 10 Sgr. — Halbe: 2 Thlr. 5 Sgr. — Viertel: 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., sind noch vorräthig in der Haupt-Collection von

L. Isenberg in Hannover.



Wirthschafts-Einrichtungen!

Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an, bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche**, war die **einzige** derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend **vergrößerten** Lokalitäten ein Zimmer vollständigst zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichniß bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Eiserne Klappbettstellen

mit Drillich und Matratze zu bekannt **soliden** Preisen empfehlen

Alfenide-Eßbestecke, Neusilber- und versilberte Waaren empfehlen

Moll & Hügel,

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Eine der größten **Wasch- und Bleich-Anstalten** in Berlin ist wegen Verzuges nach außerhalb preiswürdig zu verkaufen, auch würde das Geschäft durch eine Dame geführt werden können und eine sehr gute Existenz sichern. Näheres frankirt bei **Lange**, Planufer 1, **Berlin**.

Meine Besitzung in Frauendorf, in reizender Lage dicht neben **Elisenhöhe**, mit neuem, massiven Wohnhaus, Stallgebäude, Brunnen und einem ca. 1 Morgen großen Garten will ich **vermiethen**, event. **verkaufen**.

F. Marggraf,
Stettin, Schulzenstr. Nr. 34—35.

Frischen Honig

à Pfd. 7 Sgr.,

und 26 Stöcke Bienen sind billig zu verkaufen Klosterstraße Nr 6. **F. Kindermann.**

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz**, gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl**, verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34

Herr **L. Dippold** in Potsdam schreibt mit Brief vom 28. Dezember 1866.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Viele Consumenten haben sich lobend übee die **schnelle Wirkung** Ihres **weißen Brust-Syrups** ausgesprochen.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Das **concentrirte Malzextrakt**, nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. Trommer in Eldena zubereitet, wird in zwei Sorten in Gläsern von 12 Eßlöffeln Inhalt a 10 Sgr. für Stettin und Umgegend nur allein ächt abgegeben bei **J. Sellmann**, Mönchenbrückstraße 4.

Die Analyse dieses Malzextrakts hat im Durchschnitt folgendes Resultat ergeben:

76 Theile	Glycose, Dextrin, Hopfenbitter, Hopfenharz, Gerb- und Extraktivst ff,
7 „	eiweißartige od. Proteinstoffe (Diastase),
0,82 „	phosphorsaure Kalk- und Talkerde,
0,18 „	Alkalisalze,
16 „	Wasser.
100 00.	

Professor **Dr. Trommer** in Eldena.

3000 Thlr. gesucht

auf sichere Hypothek (ex Sparkasse) zu cediren. Adr M. J. werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein kleines, wenigstens 6 Monate altes Damenbündchen wird zu kaufen gesucht. Näheres **Hôtel de Prusse** beim Portier.

5000 Thlr. gekündigte Sparkassengelder werden sogleich verlangt. Adressen C. S. 77 erbeten in der Exped. d. Bl.

Ostender Keller

empfiehlt frische vorzügliche **Austern.**

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 19. April 1867 bleibt die Bühne geschlossen.

Sonnabend, den 20. April 1867.
Letztes Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Schauspielerin Frl. **Pauline Ulrich.**

Donna Diana.

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. West.

Vermiethungen.

Im Gesellenhause, Elisabethstraße 9, ist sogleich oder um 1. Mai eine Wohnung zu vermiethen.

Roßmarkt Nr. 4

ist 2 Treppen hoch ein Quartier von 4 Stuben u. allem Zubehör sofort oder zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermiethen.

Roßmarkt Nr. 8

ist die Belle-Etage von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Dienst- und Beschaftigungs-Gesuche.

Einen **Lehrling** für die **Buchbinderei** sucht **Bernhard Förster**, Louisenstraße 23.

Mehrere Commis gegen hoh. Sal. und freie Station ges. Näheres auf Franko-Offerten durch **Friedrich Walter** in Coln, alte Wallgasse 34.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 21. April (1. Ostertag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Candidat Pfundheller um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.
Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr predigt Herr Prediger Deicke

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Deicke um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

An den beiden Osterfeiertagen wird in allen hiesigen Kirchen eine Collecte für die Armen unserer Stadt gesammelt werden.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 135. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Rt. auf Nr. 28,802. 4 Gewinne zu 5000 Rt. fielen auf Nr. 3484. 10,825. 13,007 und 21,594. 5 Gewinne zu 2000 Rt. auf Nr. 6324. 34,571. 36,096. 50,740 und 67,301.

37 Gewinne zu 1000 Rt. auf Nr. 216. 2993. 6108. 9782. 12,592. 13,422. 14,383. 18,837. 25,357. 28,912. 29,393. 31,030. 32,477. 33,548. 34,536. 42,467. 45,354. 47,005. 49,171. 49,931. 56,911. 59,247. 61,589. 65,342. 72,105. 73,123. 79,558. 83,725. 85,129. 85,248. 87,801. 88,595. 89,397. 91,319. 93,038 94,790 und 94,884.

47 Gewinne zu 500 Rt. auf Nr. 2696. 4353. 9588. 10,233 10,511. 14,334. 16,124. 21,695. 22,842. 22,890. 23,476. 23,680. 26,181 27,018. 27,503. 28,826. 30,305. 31,255. 31,317. 32,928. 35,376. 39,094. 40,218. 41,846. 46,655. 47,716. 49,118. 52,134. 54,331. 59,131. 67,515. 68,727. 69,268. 69,559. 71,663. 74,714. 76,228. 76,812. 81,266. 81,410. 82,047. 84,206. 84,500. 85,868. 88,163. 93,445 und 93,933.

78 Gewinne zu 200 Rt. auf Nr. 1919. 3574. 4149. 4923. 11,605. 15,898. 16,125. 17,604. 18,152. 18,297. 23,053. 24,624. 24,656. 25,153. 28,085. 30,200. 32,434. 33,973. 34,749. 36,247. 36,602. 36,950. 37,000. 38,996. 39,761. 44,742. 45,077. 45,716. 46,289. 46,983. 47,036. 50,176. 51,562. 51,817. 54,064. 54,070. 55,031. 55,488. 55,511. 57,102. 58,816. 60,876. 61,241. 62,361. 63,008. 65,087. 65,440. 65,817. 66,239. 67,150. 67,710. 68,315. 68,418. 69,263. 69,312. 69,336. 70,110 70,286. 70,446. 70,568. 73,489. 73,634. 75,236. 76,653. 78,319. 78,422. 80,544. 81,049. 81,596. 84,893. 85,054 85,702. 87,712. 89,162. 90,469. 94,207. 94,253 und 94,756.

Berlin, den 18. April 1867.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.